

FABIAN MARTI
New Work, New Work
25. Oktober - 20. Dezember 2008
Vernissage, Freitag, den 24. Oktober

Die Galerie Peter Kilchmann freut sich auf die erste Hauptausstellung von Fabian Marti (1979*, Freiburg) nach seinem Einstand im Projektraum im März 2007. Für diese Ausstellung bespielt er die ganze Galerie. Entstanden sind neue Serien von fotografischen Arbeiten sowie drei Tonskulpturen.

Für diese neue Serie griff Fabian Marti in den Bildfundus von Magazinen der 1960er bis 1980er Jahre und wählte Schwarzweiss- und Farbaufnahmen von frühgeschichtlichen, archäologischen Funden, wie z.B. römischen Vasen, Pferdereliefs und Bronzefiguren. Diese Abbildungen erschienen damals ganzseitig in Zeitschriften und trugen stillschweigend zur Ästhetisierung der Geschichte bei. Fabian Marti wählte aber auch Abbildungen von moderner Malerei, Tropfsteinhöhlen sowie von einer in Trance tanzenden, zentralafrikanischen Stammesfrau, die auf der Einladungskarte abgebildet ist. Dieses Motiv, welches für Marti die Schlüsselarbeit der Ausstellung wurde, bearbeitete er zu einer Serie. Es werden fünf Arbeiten davon zu sehen geben, je im Format von 226 x 150 cm. In einem Interview spricht Marti über das Werk:

“Das Bild lag lange in meinem Atelier, ohne dass ich wusste, welche Bedeutung ich ihm beimessen sollte. Plötzlich war mir klar: Diese Tänzerin, das bin ich. In ihrer Naivität oder Blindheit der Welt gegenüber fühle ich mich ihr verwandt. In diesem Sinne kann diese Frau als eine Art Metapher für die künstlerische Identität gelesen werden.”

Wie oft in seinem Werk verfremdet Marti die vorgefundenden Abbildungen durch das Verfahren der Collage, sodann scannt er die Collage und vergrössert sie. Es entstehen digitale Fotogramme, die durch das Verfahren eine haptische Präsenz erhalten. Für die Ausstellung hat er unterschiedliche Formate erarbeitet von 60 x 80 cm bis zu 226 cm x 150 cm. Durch die Technik des Ab- und Zuklebens verfremdet Marti nicht nur das Bild, sondern auch die Nachricht des Bildes. Marti erläutert es folglich:

“Ich glaube daran, dass alles Wissen aus vergangenen Epochen - die gesamte Zeitachse - dem Menschen eingeschrieben ist. Nicht im Sinne von intellektuellem Wissen. Mehr als Instinkt oder Emotion. Diese Bilder sind im Grunde austauschbar und stehen für mich alle auf einer Ebene.”

Die Frage der Gegensätze sowie Rezeption interessiert ihn auch bei den neuen Tonskulpturen durch die Zusammenführung der konstruktiven Strukturen durch geometrische Flächen und organische, fast primitive Formen des grob behandelten und gebrannten Tons. Die Skulpturen sitzen auf Sockeln und messen ca. 70 x 50 cm.

Fabian Martis letztjähriges Ausstellungsdebüt wurde von der Kunstwelt mit grossem Interesse wahrgenommen und brachte ihm bereits mehrere nationale und internationale Institutions- und Galerienausstellungen ein. Sein Werk ist in internationalen Sammlungen vertreten. In diesem Jahr beteiligte er sich an folgenden Ausstellungen: in „Der Garten der Pfade, die sich verzweigen“, kuratiert von Heike Munder im Kunstraum der Deutschen Bank, Salzburg, in „The Eternal Flame“, kuratiert von Sabine Schaschl und Burkhardt Metzler, im Kunsthaus Baselland. Ebenfalls in diesem Jahr war er für die Ausstellung “Âpre mont” von Valentin Carron im Centre Culturel Suisse, Paris, eingeladen. Weiter war er in “Legend” im Domaine de Chamarande, Chamarande vertreten und in London waren seine Werke in der Ausstellung “Past-Forward” im Ausstellungsraum 176 Zabłudowicz Collection zu sehen.

Die nächsten Ausstellungen in der Galerie Peter Kilchmann werden am 9. Januar eröffnen, mit dem neuen Film “Body City” von Willie Doherty und einer neuen Reihe von Werken von Teresa Margolles. Die Galerie Peter Kilchmann wird im diesjährigen Frieze Art Fair, London, Werke von Rita Ackermann, Michael Bauer, Raffi Kalenderian, Fabian Marti, Duncan Marquiss und Andro Wekua zeigen.

Für Pressebilder oder weitere Fragen kontaktieren Sie bitte Annemarie Reichen unter Tel +41 44 278 10 10 oder unter a.reichen@peterkilchmann.com.